

Folgende kritische Einschätzung zur Gesundheitspolitik möchte ich Ihnen als Hausarzt dringend ans Herz legen:

Die verlorene Kunst des Heilens - Die Industrialisierung der Medizin in der BRD - Hat die freie Praxis noch eine Chance?
Von **Dr. med. Silke Lüder**

Die verlorene Kunst des Heilens - Die Industrialisierung der Medizin - Hat die freie Praxis noch eine Chance?

„Das Gesundheitswesen ist - anstatt ein berechenbares System darzustellen - zu einem Misch-masch an körperschaftlichen Lehensgütern geworden, deren zentrales Anliegen es ist, die Profitabilität für Investoren von Wagniskapital so ertragreich wie möglich zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, werden zeitintensive klinische Entscheidungen von Ärzten verkürzt und beschnitten. Willkürliche Bestimmungen, deren Befolgung von einer ins Kraut schießenden Bürokratie von Technokraten überwacht wird, durchdringen heute jeden Bereich klinischer Zuständigkeiten, handele es sich nun um die Verschreibung von Medikamenten, die Notwendigkeit, den Patienten an einen Spezialisten zu überweisen, die Dringlichkeit eines Besuches in einer Notfallambulanz oder die Zweckmäßigkeit einer Hospitalisierung.

Das gegenwärtige System einer so genannten „gemanagten Gesundheitsfürsorge (**managed care**) beraubt nicht nur Ärzte ihrer beruflichen Zuständigkeit, sondern auch, und das ist noch viel schlimmer, die Patienten ihrer Persönlichkeit“

Dieses Zitat des **IPPNW** Gründers (Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung) und Nobelpreisträgers **Bernard Lown** beschreibt auch die Entwicklung in unserem Land. (aus dem Buch „Die verlorene Kunst des Heilens“ Vorwort)

Industrialisierung des Gesundheitswesens

Lown beschreibt die stattgehabte Entwicklung in den USA.

„In einer marktorientierten Medizin weicht die Vorrangstellung des Patienten der perversen Einflussnahme von Investoren, Bürokraten, Versicherungsgesellschaften und Arbeitgebern. Ein profitorientiertes Gesundheitswesen verlangt vom Arzt, dass er als eine Art Torhüter agiere, der über Zuteilung oder Ablehnung einer Krankenversorgung befindet.“

An anderer Stelle beschreibt er, dass viele ärztliche Kollegen unter dieser Entwicklung leiden. Vor der Durchführung einer Cholecystektomie muss der Arzt im Callcenter der HMOs (health maintenance organisation) anrufen. Dann wird anhand einer Strichliste vom Callcentermitarbeiter entschieden: Hatte der Patient schlechte Leberwerte, wie oft Koliken etc. letztlich entscheidet der callboy oder das callgirl, ob die Operation durchgeführt werden wird.

Ende der Privatsphäre und des Individuums

„Die schwer fassbaren seelischen Eigenschaften, die eines jeden Menschen Einmaligkeit ausmachen, finden in der gegenwärtigen Staatsreligion, die allein dem geschäftlichen

Erfolg huldigt, nur geringe Sympathien. Auch stehen diese Eigenschaften wissenschaftlich überhaupt nicht zur Debatte. Letzten Endes liegen ja Empathie, Freundlichkeit, Altruismus, Güte, Verständnis, Freude, Leid, Traurigkeit und Unglück außerhalb des Betätigungsfeldes der Molekularbiologie. ... eigentlich erfordert die Industrialisierung der Medizin, wie sie jetzt erkennbar wird - so wie auch bei anderen Handelsgütern - zwei Elemente:

Die Standardisierung des Produktes und die Austauschbarkeit seiner Teile. genau dieser Prozess ging der Übernahme des Managements des Gesundheitswesens durch die Wall Street voraus. Er steht in Beziehung zu der seit langem existierenden „Ehe“ der Medizin mit einer reduktionistischen Wissenschaft und einer immer stärker werdenden Technologie. Innerhalb des modernen wissenschaftlichen Paradigmas stellt jeder Patient lediglich eine statistische Größe dar, die sich mit jedem anderen Patienten, der an der gleichen Krankheit leidet, vergleichen lässt.“ Zitat Ende, Lown)

Lauterbachs Einflussnahme

das „Kölner Institut“ von Karl Lauterbach hat in diesem Kontext eine ganz zentrale Rolle gespielt und tut es immer noch.

Vor 15 Jahren wurden hier die Gutachten erstellt und über die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Gewerkschaften, die Kassen überall hingetragen. Seine Veröffentlichungen haben die DMPs in unserem Land eingeführt und managed-care gepusht. Das war in den USA zu einer 3 Klassen Medizin geführt hat(viele Millionen ohne Versicherungsstatus, der größte Anteil der Bevölkerung in seelenlose managed-care Massenmedizin und ein kleiner Teil der Wohlhabenden mit persönlicher Spitzenmedizin und Zuwendung) führt jetzt bei uns zunächst zu einem Paradigmenwechsel weg von der persönlichen Zuwendungsmedizin in Haus und Facharztpraxen, hin zu managed-care durch Direktverträge mit den Kassen und Callcenterbetreuung.

Außerdem wendet die Politik sich jetzt gerade im 2. Schritt nach dem WSG den Krankenhäusern zu, um auch dort Direktverträge zwischen Kassen und Krankenhäusern einzuführen. Und die freie Krankenhauswahl abzuschaffen.

Insgesamt ist billigere Massenabfertigung in Klinikambulanzen für die Massen geplant und ein wahrscheinlich explodierender Markt für Zusatzversicherungen. Die Kapitalgesellschaften wollen den ambulanten Sektor übernehmen und die Politik macht die Gesetze dafür.

AOK Hausarztverträge in Baden-Württemberg-Paradigmenwechsel und „Revolution“ im deutschen Gesundheitswesen?

Ja, das ist es allerdings. Meiner Meinung nach verkörpert der neue Hausarztvertrag von AOK-HÄV und MEDI in Baden-Württemberg tatsächlich eine negative „Revolution“, hier wird ein Durchbruch erzielt, um „managed-care“ unter Ausnutzung von wirtschaftlicher Verzweiflung der Arztpraxen hoffähig zu machen.

Alle Elemente werden eingeführt, direkte Verknüpfung und Kontrolle von Ordnungsverhalten, Überweisungstätigkeit, Behandlungspfade der DEGAM (Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin) sind möglicherweise auch noch im Gespräch(bei Rückenschmerzen nur Paracetamol) Die direkte online- Anbindung und die elektronische Patientenakte führen zu gläsernen Ärzten und Patienten.

Kritik an der Industrialisierung des Gesundheitswesens und die Übernahme durch Kapitalgesellschaften notwendig und richtig.

„Die Patienten werden sich nicht mit der endgültigen Verfremdung abfinden, zu standardisierten Objekten degradiert zu werden. Niemand wird auf Dauer akzeptieren, ausschließlich aufgrund seiner Krankheitssymptome gekennzeichnet zu werden- als nichts

anderes. Als eine Ansammlung entzweigegangener biologischer Teile. Patienten erbitten eine Partnerschaft mit ihren Ärzten, die ein Gespür sowohl für ihre schmerzgepeinigten Seelen als auch für ihre schlecht funktionierende Anatomie haben“. „Überall in den USA wird eine Gegenreaktion sichtbar., Die Menschen sind verärgert und fordern das Recht nach anständiger und kompetenter Gesundheitsversorgung.“ Zitat Ende

Die Gegenbewegung bei uns ist auch unsere Chance!

Ich denke, dass wir nur hier als „Freie Ärzte“ eine Chance haben. Hier geht es um Chancen für den Erhalt der wohnortnahen Haus und Facharztpraxen und um unseren ärztlichen Beruf.

Die einzigen Ärztevertreter, die hier immer mehr medien- und öffentlichkeitswirksam Kritik üben, sind **Grauduszus** und **Hoppenthaller**.

Das KV- Systems hat von oben gesehen ausgedient, es wird von der Politik gezielt entmachtet. Wir haben nur eine Chance, in dem wir die „Gegenreaktion“ in der Bevölkerung fördern. Ärzte und Patienten gemeinsam. Für ein transparentes, persönliches, geschütztes Verhältnis zwischen Arzt und Patient. Transparent für Arzt und Patient, nicht für den Zentralservers.

Am 19.9.2008 ... in Berlin zum Beispiel

Dr. med. Silke Lüder
Hamburg
19.6.2008